Dienstag, 30. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8585. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 29. Juni, 7 Uhr Abends.

Berlin, 29. Juni. Nach der „Kreuzzeitung" wird Prinz August von Württemberg das Generalcommando des Gardecorps niederlegen und durch den General Tresckow, Führer des 9. Armeecorps, ersetzt, an dessen Stelle der General Groß von Schwarzhoff, der Führer des 3. Armeecorps, treten soll. Dasselbe Blatt behauptet der „Post" gegenüber, daß von einer Bestätigung des Urtheils des Kriegsgerichts gegen den Capitän zur See, Werner, nichts bekannt sei.

Fulda, 29. Juni. Gestern gingen Seitens der Bischöfe Vermittelungsvorschäge nach Berlin ab; von der Antwort auf dieselben wird es abhängen, ob ein Hirtenschreiben erlassen wird.

Die Specialtarife der Eisenbahnen.

⌗ Berlin, 28. Juni.

Rührigkeit läßt sich dem seit 9 Monaten bestehenden Reichseiseabahnamt nicht absprechen. Ein neues Betriebsreglement, ein neues Bahnpolizeireglement ist geschaffen, eine Signalordnung im Entstehen begriffen. Auf Grund einer sehr umfangreichen Enquete ist die Frage der Tariferhöhung entschieden worden. Auf den Vorschlag des Reichseisenbahnamtes hat sodann am 11. Juni der Bundesrath beschlossen, spätestens mit dem 1. Januar k. J. das von der Mehrheit der Eisenbahnverwaltungen auf der Braunschweiger Conferenz im März d. J. empfohlene, annähernd auf den bayerischen Bahnen bereits eingeführte Tarifsystem zur Durchführung zu bringen. Danach steht schon heute fest, daß für alle Stückgüter künftig nur zwei Tarifklassen auf jeder Bahn für dieselbe Entfernung bestehen dürfen (Eilgüter und gewöhnliche Güter). Ebenmäßig steht fest, daß für alle Güter bei Aufgabe von 100 Ctr. durch einen Frachtbrief ein Rabatt von mindestens 33⅓ Procent und bei Aufgabe von 200 Ctr. von mindestens 50 Procent zu gewähren ist. Bisher wurde nicht bei allen Gütern ein solcher Rabatt gewährt, insbesondere auch nicht überall der höhere Rabatt bei Aufgabe von 200 Ctr. Es liegt auf der Hand, daß dadurch für das größere Publicum Alles erreicht ist, was sich ohne Verletzung der wirthschaftlichen Naturgesetze von einer Reform des Tarifsystems verlangen läßt. Daß darüber hinaus dieserhalb Güter auf allen Bahnen auch zu gleichen Preisen befördert werden, würde den verschiedenen Anlage- und Betriebskosten und den verschiedenen Betriebsverhältnissen der einzelnen Bahnen widersprechen. Mit demselben Recht könnte man in ganz Deutschland gleiche Brod-, Fleisch- oder Kohlenpreise verlangen. In gleicher Weise werden auch auf derselben Bahn für verschiedene Strecken durch die Concurrenz und Absatzverhältnisse verschiedene Preise bedingt (Differentialtarife).

Während soweit das neue Tarifsystem feststeht, sind nach zwei Richtungen hin noch weitere Vereinbarungen und Festsetzungen vorbehalten. Zur Vorbereitung dessen treten hierselbst am 21. Juli auf dem Reichseisenbahnamte Delegirte des Handelsstandes und am 31. Juli Delegirte der Privat- und Staatseisenbahnverwaltungen zusammen. Die erste Vorlage für diese Delegirten umfaßt nähere Tarifvorschriften über die Behandlung der sog. sperrigen Güter, der Gegenstände, zu deren Verladung besondere Wagen nothwendig sind, oder deren Beförderung die Einstellung von Schutzwagen erfordert, die Beförderung von Umzugseffecten, von Thieren, Fahrzeugen, Leichen, die Bedeckung der Güter u. dgl., kurzum Gegenstände, bei deren Regelung mehr die besondere Eisenbahntechnik als allgemein volkswirthschaftliche Gesichtspunkte maßgebend sein müssen. Wichtiger aber ist die zweite den Delegirten gestellte Aufgabe, die Bildung der verschiedenen Wagenladungsklassen, d. h. die Tarifklassen für Güter, die in Partien von mindestens 100 Ctr. aufgegeben werden. Auch die Wagenladungsklassen enthalten schon jetzt mehr als ein Fünftel des gesammten Gütertransports der Eisenbahnen; die Bildung dieser Tarifklassen ist daher entscheidend für die Rentabilität der Eisenbahnen in Bezug auf den Güterverkehr. Während der Stückgutverkehr der Bahnen mehr Aehnlichkeit mit dem Postverkehr hat und vielfach nur persönliche Beziehungen von Ort zu Ort vermittelt, sind die Tarifsätze für den Massentransport von entscheidender Bedeutung für die gesammten Productions- und Consumtionsverhältnisse. Bei diesen Tarifen kommt es weniger auf Einfachheit an, da hier nicht das größere Publikum unmittelbar interessirt ist, sondern zumeist einzelne Gattungen von Producenten und Kaufleuten, welche ohnehin die verschiedensten Preismomente bei ihren Calculationen in Betracht zu ziehen haben. Statt der Einfachheit muß die Verschiedenheit der Productions- und Consumtionsbedingungen der einzelnen Artikel in den einzelnen Gegenden entscheidend sein. Eine Versendung von Kohlen ist vielleicht auf derselben Strecke für denjenigen Tarif nicht mehr möglich, der für Ziegel noch eine Erhöhung vertragen könnte. Umgekehrt lassen sich unter Umständen Pflastersteine nicht einmal zum Kohlentarif befördern. Gleichwohl kann eine Bahn auch noch an Pflastersteinen einen Gewinn machen, wenn andere Artikel ihr desto mehr einbringen. Eine Eisenbahn muß hierbei rechnen wie der Kaufmann. Eine solche Behandlung ist in Wirklichkeit das „natürliche" System. Alle Artikel nach den Selbstkosten mit einem gleichmäßigen Aufschlag zu tarifiren, hält nicht einmal der Krämer für natürlich. Das Reichseisenbahnamt freilich erachtet das elsässische Tarifsystem für das natürliche, obwohl auch dieses nicht ohne Ansehen Güter befördert, sondern für gewisse Massenartikel, welche der Bahn nicht weniger Mühe machen als Normalgüter, auch einen Specialtarif ersonnen hat.

An Stelle der bisher im sog. Tarifverbande geltenden 7 Tarifklassen für Wagenladungen will die Braunschweiger Conferenz 5 Klassen (1 Normalklasse und 4 Specialtarife) einführen. Indeß hat unter den Bahnverwaltungen darüber eine Verständigung noch nicht stattgefunden, welche Artikel in die einzelnen Specialtarife aufzunehmen sind. Ob die bevorstehende Delegirten-Conferenz eine Einigung erzielen wird, erscheint nicht so ausgemacht. Je weniger Artikel man die Wohlthat des Specialtarifs zu Theil werden lassen will, desto leichter freilich ist die Verständigung. Desto mehr aber vollzieht sich dann auch die Einheit auf Kosten der Billigkeit der Tarife. Gestattet man dagegen jeder einzelnen Bahn nach Maßgabe ihrer besonderen Verhältnisse zu specialisiren, so werden mit der Zeit mehr und mehr Artikel aus der Normalklasse herausgenommen und in Specialtarife verwiesen werden. Je weniger Artikel eine Tarifherabsetzung zunächst zu umfassen braucht, desto eher entschließt man sich zu einer Ermäßigung.

Deutschland.

△ Berlin, 28. Juni. Der Ausschuß des Bundesrathes für Handel und Verkehr hat soeben über seine eingehende Berathungen der Eingaben des Ausschusses des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt berichtet, welche sich auf die Feststellung von Normalmaßen für den Ausbau von Wasserstraßen und die Durchführung eines einheitlichen Netzes leistungsfähiger Wasserstraßen beziehen. Die Ausschüsse sind zu dem Resultate gelangt, daß das erforderliche Material zur Lösung der wichtigen Frage noch nicht vollständig beisammen sei und zu dessen Herbeischaffung die Bundesregierungen ersucht werden möchten, sich bei dem Reichskanzleramt über folgende Fragen zu äußern: „I. Bezeichnung der bei den vorhandenen Canälen in Betracht kommenden besonderen Verhältnisse, namentlich der Boden- und Terrainverhältnisse, Zeit der Herstellung der Canäle bezw. der Erweiterung derselben und der zugehörigen Bauwerke. — Kosten der ersten Herstellung und ihrer Erweiterung, — Unterhaltungs- und Betriebskosten nach Durchschnitt der letzten 5 Jahre. — Höhe der Canalabgabe und Umfang des gegenwärtig auf dem Canal sich bewegenden Verkehrs. — Gesammteinnahme jedes Canals in den letzten 5 Jahren. — II. Bezeichnung der schiffbaren Strom- und Flußstrecken und deren Längenangabe, welche bei der Annahme der für große Canäle empfohlenen Dimensionen von der directen Benutzung für den durchgehenden Schiffsverkehr ausgeschlossen werden, indessen für kleinere Fahrzeuge zugänglich bleiben. — Bezeichnung der schiffbaren Flußstrecken und deren Längenangaben, welche bei deren Verwendung von Schiffen mit Tragfähigkeit von 3—4000 Centnern und mit einem dieser Tragfähigkeit entsprechenden geringeren, als dem von der Technikerversammlung angenommenen Tiefgange von der directen Benutzung für den durchgehenden Schifffahrtsbetrieb ausgeschlossen werden, indessen nach wie vor für kleinere Fahrzeuge zugänglich bleiben werden. — Zulässigkeit einer Regulirung der hiernach ausgeschlossenen Strom- und Flußstrecken und die ungefähren Kosten derselben. — III. Empfiehlt sich für den durchgehenden Verkehr die Feststellung völlig einheitlicher Canaldimensionen; welche Dimensionen erscheinen als die zweckmäßigsten, welche Schiffsgrößen sind den Handelsbedürfnissen und denen der Schifffahrt am meisten entsprechend; welche eignen sich am Besten für den Canalverkehr? — Empfiehlt sich daneben die Feststellung von Canal-Dimensionen, wie sie durch die localen Verhältnisse und durch die nach durchgeführter Regulirung erreichbare Fahrbarkeit der für Nebencanäle maßgebenden Flußstrecken bedingt sind, so daß sich abgestufte Minimaldimensionen ergeben? Wie würde sich je nach Annahme der Hauptdimensionen die Breite der Canäle, Schleusen, Brücken stellen? Wie hoch würden sich die Anlage- (Bau-) Kosten nach überschlägiger Berechnung pro Meile belaufen? Wie hoch darf die Menge des Frachtgutes, welches auf den verschiedenen projectirten Linien den Canal jährlich passiren kann, nach überschlägiger Schätzung angenommen werden und wie hoch würde sich voraussichtlich die Höhe der Abgaben und die Rentabilität des Canals stellen?"

— Der „Karlsr. Ztg." wird geschrieben: Man wird sich des Falles mit dem Fuhrmanne Fritz aus Wintersburg, Canton Pfalzburg, erinnern, der von Franctireurs ermordet wurde. Den Hinterbliebenen des Ermordeten, seinen drei Kindern, ist ganz kürzlich der von der französischen Regierung gewährte Entschädigungs-Betrag von 8000 Franken

---

Punin und Baburin.

Eine Geschichte, die Peter Petrowitsch B..... erzählt

Von Iwan Turgenjew.

(10. Fortsetzung.)

In dem Augenblick trat mein Diener in die Thür und blieb dort staunend über diesen Auftritt stehen.

Es kostete mir nicht wenig Mühe, Punin wieder auf die Beine zu bringen, ihm begreiflich zu machen, daß, wenn ich auch irgend einen Argwohn auf Jemand habe, es doch nicht so leicht sei, sofort handelnd vorzugehen, am allerwenigsten aber in seiner Begleitung; daß man damit die ganze Angelegenheit nur noch schlimmer mache, daß ich aber bereit sei, mein Möglichstes zu versuchen, ohne jedoch für den Erfolg zu bürgen.

Punin entgegnete mir darauf nichts und schien nicht einmal zu hören, was ich sprach, sondern flüsterte nur mechanisch ab und zu mit heiserer Stimme: „Retten Sie Musa, retten Sie Paramon Ssemenitsch".

Endlich begann er sogar zu weinen. „Sagen Sie mir wenigstens das Eine", bat er, „ist der ..... ist er hübsch, ist er noch jung"?

„Er ist noch jung", antworte ich"!

„Er ist noch jung", wiederholte Punin, sich dabei die über die Wangen laufenden Thränen abwischend. „Er ist jung und sie ist jung .... dann ist's aus mit jeder Hoffnung".

Dieser Reim war wohl nur zufällig entstanden; dem armen Punin war es in diesem Augenblick sicherlich nicht dichterisch zu Muth.

Ich hätte viel darum gegeben, von Neuem den oratorischen Schwung seiner Rede oder wenigstens sein altes klangloses Lachen vernehmen zu können .... O weh! mit seiner Beredsamkeit war es für immer zu Ende und niemals mehr sollte ich sein Lachen hören!

Ich versprach ihm sofort Nachricht zukommen zu lassen, wenn ich etwas Bestimmtes in Erfahrung gebracht hätte .... Tarchows Namen nannte ich ihm jedoch auch jetzt noch nicht.

Punin wurde plötzlich ganz resignirt. Es ist gut, es ist schon gut, ich danke Ihnen, bemerkte er, machte dabei eine gezwungene Grimasse und nannte mich dann „Herr", was er sonst nie that. „Nur Eins wollte ich Ihnen noch bemerken, sagen Sie Paramon Ssemenitsch nichts von alledem ..... er würde es sehr übel nehmen. Ich will Ihnen sogar gestehen, daß .... kurz und gut, er hat es mir verboten, zu irgend Jemand über diese Angelegenheit ein Wort fallen zu lassen. Leben Sie wohl, mein Herr".

Er drehte mir den Rücken zu und ging hinaus.

Mir kam Punin jetzt so hinfällig vor, daß es meine Verwunderung erregte, — so hatte ich ihn nie gesehen. Er hinkte auf beiden Füßen und hielt bei jedem Schritte im Gange an.

Das ist eine schlimme Geschichte! Es geht zu Ende mit ihm! dachte ich bei mir.

Eine Woche darauf hatte ich eine merkwürdige Begegnung. Es war ein ungewöhnlich früher und heißer Frühling; um die Mittagszeit zeigte der Thermometer bereits bis 18 Grad. Ueberall sproßte schon das junge Grün und schoß mit Macht aus der lockeren feuchten Erde hervor.

Ich hatte mir ein Reitpferd gemiethet und war zur Stadt hinausgeritten, den „Sperlingsbergen"*) zu.

Unterwegs begegnete mir eine kleine Telegge**), bespannt mit einem Paar flinker, bis an die Ohren mit Straßenkoth bespritzter Bauertraber, deren Schweife in zierliche Zöpfe verflochten und deren Mähnen und Stirnen mit flatternden rothen Bändern geschmückt waren. Das Geschirr der Pferde war reich mit allerhand Messingzierrathen und klingenden Glöckchen und Schellen behängt.

Das Gespann regierte ein junger, stutzermäßig in blauem ärmellosen Kaftan und gelbseidenem Hemde gekleideter Kutscher, dessen Gesicht ich nicht erkennen konnte; sein Kopf war mit einem niedrigen Hut aus Lammfell bedeckt, dessen Rand ein Kranz von Pfauenfedern umgab.

Neben ihm saß ein junges Mädchen, dem Anschein nach dem Handwerker- oder dem Kaufmannsstande angehörig, das eine buntfarbige seidene Kasaweika trug und sich um den Kopf ein himmelblaues Tuch geschlungen hatte. Sie sowohl, wie ihr Begleiter lachten und scherzten fortwährend mit einander.

*) Die „Sperlingsberge" sind eine Bodenerhebung in der Umgegend Moskau's, von denen aus man eine herrliche Aussicht auf die alte Czarenstadt hat. Die „Sperlingsberge" sind zugleich ein beliebtes Ziel für Vergnügungsfahrten der Moskowiter.
Anmerk. d. Uebers.

**) Die „Telegge" ist ein russischer Bauerwagen von sehr einfacher Construction, zu der oft kein einziges Stück Eisen benutzt ist. Anmerk. d. Uebers.

Ich lenkte mein Pferd zur Seite und schenkte anfänglich dem schnell an mir vorüberrollenden, lustigen Paar wenig Aufmerksamkeit.

Da schrie plötzlich der junge Bursch den Pferden zu und trieb sie an; — war das nicht Tarchow's Stimme? Ich sah auf, — richtig, er war es! Ich erkannte ihn sofort, trotz seiner geckenhaften Kutschertracht. Und neben ihm, — ja wohl, da saß Musa!

In diesem Augenblick griffen die Traber aus und das Gefährt war bereits ein gut Stück Weges hinter mir.

Ich riß mein Pferd herum und spornte es zum Galop an, um sie einzuholen. Leider war es solch' ein alter, zugerittener Manegen-Gaul mit steifen Parade-Gewohnheiten, der im Galop womöglich noch langsamer vorwärts kam als im Trab.

„Ihr fahrt also spazieren, meine Lieben"! rief ich ihnen halblaut nach.

Ich erwähne hier noch, daß ich Tarchow im Laufe dieser ganzen Woche nicht gesehen, obgleich ich ihn drei Mal aufgesucht hatte. Er war niemals zu Hause zu treffen gewesen. Auch mit Baburin und Punin war ich seitdem nicht wieder zusammen gekommen; meine Besuche bei diesen Beiden hatte ich übrigens ganz eingestellt.

Auf meinem Spazierritt hatte ich mich erkältet; obgleich es Anfangs sehr heiß war, wehte später doch ein scharfer durchdringender Wind. Ich wurde gefährlich krank und als ich endlich genesen, reiste ich mit meiner Großmutter auf das Gut, — um mich gehörig herauszufüttern, wie unser Hausarzt es mir vorgeschrieben hatte.

Nach Moskau kehrte ich dann nicht mehr zurück, sondern zog im Herbst ganz nach Petersburg, um die dortige Universität zu besuchen.

III.

(1849.)

Seit dem waren nicht sieben, sondern diesmal ein ganzes Dutzend Jahre vorübergegangen, und ich selbst bereits in mein zweiunddreißigstes Jahr getreten. Die Großmutter war längst gestorben und ich hatte meinen beständigen Wohnsitz in Petersburg, wo ich als Beamter im Ministerium des Innern angestellt war.

Tarchow hatte ich aus den Augen verloren; er war in den Militärdienst getreten und hielt sich fast immer in der Provinz auf.

Wir waren mit einander seit jenen Tagen nur zweimal noch in unserem Leben zusammengetroffen und hatten uns dann jedesmal ganz freundschaftlich und herzlich begrüßt, aber die Vergangenheit in unserem Gespräch nicht berührt. Zur Zeit unserer zweiten Begegnung war er bereits verheirathet, soviel ich mich dessen wenigstens erinnere.

Einstmals an einem drückend heißen Sommertage quetschte ich mich durch das Menschengedränge der Erbsenstraße*) hindurch und verwünschte dabei meine Berufspflichten, die mich an Petersburg fesselten, die Schwüle, den Gestank und den Staub der Stadt.

Ein Beerdigungszug kreuzte meinen Weg. Er bestand nur aus dem Leichenwagen oder richtiger gesagt, aus einem elenden, schwarz angestrichenen Rumpelkasten, auf dem ein ärmlicher, zur Hälfte mit einem abgeschabten schwarzen Tuch bedeckter Holzsarg von den Stößen auf dem ausgefahrenen Pflaster hin und hergerüttelt wurde.

Ein alter Mann, um dessen entblößtes Haupt schneeweißes Haar flatterte, schritt einsam hinter dem Wagen einher.

Ich betrachtete ihn näher, — das Gesicht schien mir so bekannt! Auch er richtete den Blick auf mich .... Mein Gott! Das ist ja Baburin!

Ich nahm meinen Hut ab, trat auf ihn zu, nannte meinen Namen und schloß mich ihm an.

„Wen beerdigen Sie"? fragte ich.

„Nikander Wawilitsch Punin", antwortete er.

Ich erwartete es, ja ich wußte es bestimmt vorher, daß er diesen Namen nennen würde und dennoch zuckte jetzt mein Herz zusammen. Mir war sehr weh zu Muthe und doch freute ich mich, daß der Zufall mir gestattete, meinem alten Freunde, meinem einstigen Lehrer der Poetik diese letzte Ehre zu erweisen.

„Darf ich Sie begleiten, Paramon Ssemenitsch"?

Ja wohl ... ich hätte ihn allein zu Grabe geführt; jetzt werden wir wenigstens unserer zwei sein".

*) Eine der Hauptstraßen Petersburgs heißt die „Gorochowaja", nach einem Hausbesitzer Gorochow, der im vorigen Jahrhundert an dieser Straße viele Häuser bauen ließ. „Goroch" heißt aber auch im Russischen die Erbse; im Laufe der Zeit war der Name jenes Hausbesitzers vergessen und so wird diese Straße in allen Uebersetzungen immer als Erbsenstraße bezeichnet. Anm. d. Uebers.

zu gleichen Theilen durch die Landes-Haupt-Kasse ausgezahlt worden.

* Bis zum 13. Juni c. waren im Ganzen an **Reichsmünzen** geprägt: an Goldmünzen 1,031,098,360 Mark; an Silbermünzen: 25,193,631 Mark; an Nickelmünzen: 2,652,836 Mark; an Kupfermünzen: 553,493 Mark.

— Sämmtliche Herren, welche die Expedition der „Gazelle“ nach den Kerguelen zur Beobachtung des Venus-Durchganges mitmachen, ist in einer in Kiel stattgehabten Conferenz ein von dem Kaiser Wilhelm unterzeichneter Reisepaß, auf ein Jahr giltig, eingehändigt worden. Dieser Paß, welcher von der englischen, fanzösischen, russischen, türkischen und amerikanischen Gesandtschaft mit entsprechendem Visa versehen ist, befiehlt allen Consulaten, die Inhaber in bester Weise aufzunehmen und nach Kräften in ihrem Unternehmen zu unterstützen. Vom Executivausschuß erhielten die Mitglieder der Expedition eine Schreibmappe mit Kalender, ein Dintenfaß und ein Taschenmesser ausgehändigt. Nachdem die Mitglieder sich an einem ihnen von den Professoren der Universität Kiel gegebenen Abschiedsdiner am 17. betheiligt hatten, bezogen dieselben am 19. ihre Quartiere in der Kriegscorvette „Gazelle“, von denen je eins zwei Herren bezogen. In jedem Raum befinden sich 1 Kleiderschrank, 1 Schreibsekretär, 1 Tischklappe, 2 Stühle, 1 Waschtisch und 2 Betten übereinander. Das Bett besteht aus Matratze, 2 Kopfkissen und 2 wollenen Decken. Ein Bursche dient je zwei Personen zur Aufwartung. Das Essen an Bord wird sehr gelobt. Außer dem Kommandanten an Bord der „Gazelle“, dem Freiherrn v. Schleinitz, befinden sich an Bord die Capitänlieutenants Dietert, Jeschke und Bendemann, die Lieutenants zur See Strauch, Rittermeyer und v. Ahlefeldt, die Unterlieutenants Wachenhusen, Kretner, Breusing, v. Sellhorst und Zege, sowie eine Besatzung von über 200 Mann. Das Schiff ist mit 10 großen Geschützen ausgerüstet, hat Proviant für 6—7 Monate eingenommen und wird zunächst Plymouth anlaufen.

Gr.-Glogau, 26. Juni. [**Unschuldig verurtheilt.**] Das amtliche Kreisblatt enthält heute folgendes Schreiben des Staatsanwalts Heinke hierselbst: „Dem Königl. Landrathsamte theilte ich unterm 1. d. M. ergebenst mit, daß der Reserve-Infanterie-Unteroffizier Joh. Wilh. Karl Heinrich **Pinkwart**, geb. aus Gustau, zuletzt hier als Haushälter in Diensten gestanden, durch Erkenntniß des hiesigen Königlichen Kreisgerichts vom 18. Mai cr. wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr Zuchthaus und 2jährigem Ehrverlust rechtskräftig verurtheilt, und da er sich bei diesem Erkenntniß beruhigt hatte, am 29. v. M. zur Verbüßung an die Strafanstalt zu Ratibor abgeliefert worden ist. Heute jedoch ist der überzeugende Beweis geführt worden, daß **Pinkwart den ihm zur Last gelegten Diebstahl nicht verübt** hat. Die wahren Thäter haben bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt und sind seitens des hiesigen Königl. Kreisgerichts die erforderlichen Schritte zur sofortigen Entlassung des Pinkwart gethan worden, und wird demnächst auch, da auf einem andern gesetzlichen Wege das verurtheilende Erkenntniß nicht aufgehoben werden kann, der Weg der Begnadigung für Pinkwart betreten werden.“

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 27. Juni. Wie verlautet, hat die Statthalterei die Bezirkshauptleute beauftragt, die nach Rußland ausgewanderten ruthenischen Pfarrer für den Fall ihrer Rückkehr nach Galizien sofort **des Landes zu verweisen**. Die Regierung scheint auch gesonnen, energische Maßregeln zu treffen, um die Ueberhandnahme der unbefugten Auswanderung ruthenischer Pfarrer und der von russischen Missionären hiezu eingeleiteten Agitation hintanzuhalten.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Die **Rechte** ist seit Kurzem in neuen Verhandlungen mit dem rechten Centrum begriffen. Es dürften diese Verhandlungen bald wieder die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich ziehen, aber es ist nicht anzunehmen, daß sie Erfolg haben werden. Optimistische Anhänger der früheren Majorität glauben, daß der Vorschlag Lucien Brun's eine Minorität von drei Siebentel der Kammer auf sich vereinigen könne. — „Pays“, „XIX. Siècle“ und „Rappel“ sind heute wieder erschienen. Das gegen „Siècle“ und „XIX. Siècle“ erlassene Verbot des Straßenverkaufs ist zurückgenommen. Die **Haussuchungen** bei Bonapartisten dauern fort. „Ordre“ und „Gaulois“ führen eine äußerst kecke Sprache; sie veröffentlichen Schreiben von Personen, bei denen Haussuchungen stattgefunden. Die bonapartistischen Blätter melden, die Regierung werde auch gegen die radikalen Comité's in der Provinz einschreiten und wegen der Umtriebe der Neuner-Commission eine Untersuchung anstellen. — In **Marseille** ist eine Broschüre „Napoleon III.“ mit Beschlag belegt worden. — Der Maler **Courbet** ist in erster Instanz zum Schadenersatz für die Zerstörung der Vendôme-Säule verurtheilt worden. Es wird dieses Urtheil durch den Spruch des Kriegsgerichts begründet, welches Courbet als Mitschuldigen für solidarisch verhaftet erklärt. Da Courbet von den Schuldigen allein zahlungsfähig ist, so muß sein bereits sequestrirtes Vermögen darauf gehen.

— Das „**Siècle**“ bringt eine Liste der **ehemaligen kaiserlichen Beamten**, welche seit dem 24. Mai 1873 angestellt oder befördert sind; es sind allein 40 Präfecten darunter, also nahe die Hälfte aller vorhandenen.

— Der „N. fr. Pr.“ wird folgende Aeußerung **Mac Mahon's** mitgetheilt, die er angeblich gestern gethan haben soll: „Ich werde Niemandem einen Tag meiner sieben Jahre als Präsident der Republik abtreten. Die Kammer mag constituiren, bleiben oder sich auflösen, ich behaupte meinen Platz. Man klagt mich an, die Bonapartisten zu begünstigen; Frankreich ist zu verständig, um zum Kaiserreich zurückzukehren“.

Italien.

Rom, 23. Juni. Wie man der „Krz.-Ztg.“ von hier schreibt, sind bei der **Verhaftung**, welche die papstfreundliche Demonstration hervorgerufen hat, große Ungeschicklichkeiten seitens der Polizei vorgekommen. Die Verhaftung begann demnach mit 6 Damen: einer nahen Verwandten Gladstones, nebst zwei Töchter, zwei protestantischen Engländerinnen und einer gleichfalls nicht katholischen Amerikanerin. Sämmtliche Damen hätten beschlossen, bei dem englischen Gesandten gegen den Gewaltact zu protestiren und darauf anzutragen, daß ihnen Satisfaction gegeben werde.

England.

London, 26. Juni. Wenn es Pyrrhussiege giebt, die eine Niederlage verbergen, so giebt es auch Niederlagen, die einem Siege gleichkommen. Mit einer solchen siegreichen Niederlage hat **Plimsoll**, der Matrosenfreund in der letzten Unterhaussitzung, seine ausdauernden Bestrebungen zum **Schutze der Seeleute** vor vermeidlichen Gefahren belohnt gesehen. Seine Minderheit, 170 gegen 173, ist stark genug, um die Regierung an ihre Pflicht zu erinnern und die halbe Versicherung Adderley's, die Regierung würde sich gern nach reiflicher Ueberlegung der Sache annehmen, zu einem unbedingten Versprechen umzuwandeln. Der wesentliche Inhalt der Merchant Shipping Survey Bill wird daher, wenn auch erst in der nächsten Session, unter jetzigem oder anderm Namen Gesetz werden. In der gestrigen Sitzung handelte es sich um die zweite Lesung. Da im vergangenen Jahr trotz des Fortescue'schen Abschlagsgesetzes nicht weniger als 1032 Seeleute im Wasser ihren Tod fanden, ohne das ihre Schiffe untergingen, so bedarf es kaum anderer Beweisführung dafür, daß Abhilfe gegen herrschende Mißstände Noth thut. Das genannte Gesetz hat schon selbst die Nothwendigkeit weiterer Abhilfe bewiesen. Auf Grund seiner Bestimmungen wurden im vorigen Jahre 264 Schiffe zur Prüfung angehalten; über 17 schwebt noch die Untersuchung. von den übrigen 247 haben sich nur 13 als seetüchtig herausgestellt. Da die Prüfungspflichtigkeit jetzt noch beschränkt ist, läßt sich mit großer Sicherheit annehmen, daß die angeführten Zahlen nur einen Theil des herrschenden Mißstandes bloßlegen. Plimsoll wünscht die Prüfungspflichtigkeit nun allgemein zu machen, was sich durch Zuhilfenahme des Lloyd'schen sachverständigen Personals leicht bewerkstelligen läßt. Vom September bis einschließlich März sollen Deckladungen unter allen Umständen verboten. ferner soll die Wasserlinie bei jedem Schiffe deutlich an der äußern Schiffswand abgezeichnet sein.

Rußland.

Petersburg, 22. Juni. Die beim Ministerium des Innern seit Jahresfrist eingesetzte Commission zur Berathung einer **neuen Administrativeintheilung des asiatischen Rußlands** hat, wie der „Golos“ erfährt, folgendes Project aufgestellt. Die bisherigen Generalgouvernements Westsibirien und Ostsibirien werden aufgelöst und die Gubernien Orenburg, Ufa, Tobolsk, Jeniseisk, Irkutsk und Jakutsk unmittelbar zum Ressort des Ministeriums des Innern geschlagen. Aus dem gesammten Rest der asiatischen Besitzungen werden drei Generalgouvernements gebildet und zwar 1) das Amur'sche mit dem Hauptort in Blahowaschtschenk, bestehend aus dem Transbaikal- und dem Amur-Lande, 2) das Turkestan'sche mit dem Hauptort in Taschkent, bestehend aus dem syrdarinskischen, dem amudarinskischen und dem Samarkand'er Lande und 3) das „Generalgouvernement der Steppen“ mit dem Hauptort Oms und den Districten Semipalatinsk. Omsk, Ural, Orsk mit dem Lande der Orenburg'schen Kosaken. Dementsprechend werden auch die Militär-Territorialbezirke geändert werden. Diese Eintheilung wird jedenfalls den Gubernien zugutkommen, welche unmittelbar unter die Verwaltung des Ministers treten; es sind dies vorzugsweise die metallreichen Landstriche im Ural und dem Altaigebirge. — Nach Vollendung der Legung des submarinen Kabels ist nunmehr der **directe telegraphische Verkehr** zwischen **Odessa** und **Konstantinopel** eröffnet worden. (Schl. Z.)

Provinzielles.

Marienwerder, 27. Juni. Es kann der ackerbauenden Bevölkerung der Provinz gewiß kein werthvolleres, segenbringenderes Geschenk gemacht werden, als mit der beabsichtigten Gründung einer Ackerbauschule in **Marienburg**. Nachdem die Stadt Marienburg das Patronat übernommen und das erforderliche Areal herzugeben sich bereit erklärt, nachdem die K. Regierung die Anstalt mit jährlich 3000 Rthlr. und zur ersten Einrichtung mit einem einmaligen Zuschuß von 1000 Rthlr. zu dotiren beschlossen hat, ist es, um nicht bis zur Constituirung der neuen Provinzialvertretung zu warten, Sache der **Kreise**, für das noch Fehlende Sorge zu tragen. In richtiger Würdigung dieser Pflicht hat, sich der **Kreistag von Marienwerder** das Verdienst erworben, mit seinem Beispiel voranzugehen, in dem er in seiner heutigen Sitzung auf den Vortrag des Referenten der Kreisdeputation, Herrn Rittergutsbesitzer **Conrad**-Fronza, einstimmig den Antrag annahm, für die **Ackerbauschule** in **Marienburg in den nächsten fünf Jahren einen Beitrag von je 200 Rthlr. auszusetzen**. Wenn die anderen Kreise, wie zu erwarten, dem gegebenen Beispiele folgen, so kann das Unternehmen als gesichert betrachtet werden. In 5 Jahren dürfte die Anstalt bereits als **Provinzial-Institut** unter die Aufsicht der neuen Provinzialbehörde übergegangen sein, und dann wird sich aus der inzwischen eingetretenen Frequenz ergeben, welcher Beihilfe die Anstalt noch aus Provinzialmitteln bedarf. Bei dem gänzlichen Mangel an landwirthschaftlichen Fachschulen in unserer Provinz und dem anerkannten Bedürfniß läßt sich schon jetzt eine baldige Füllung derselben voraussagen, zumal wenn auf Stiftung von Freistellen Bedacht genommen wird. — Zu den übrigen Gegenständen, die der **Kreistag** zu verhandeln hatte, gehörte die definitive Feststellung der Amtsbezirke und ihrer Beamten und die Erörterung eines einzigen Falles, daß ein zu einem Bezirksamt Erwählter dasselbe abgelehnt hatte, die damit schloß, daß der Kreistag, von andern Strafen Abstand nehmend, dem zum Stellvertreter des Amtsvorstehers Bestimmten die Fähigkeit, Ehrenämter zu bekleiden, auf 5 Jahre aberkannte. — Zur **Kreissynode**, welche nächsten Montag ihre erste Sitzung hält, sind seitens der hiesigen Stadtgemeinde als weltliche Mitglieder gewählt: Die Herren Geh. Rath Dr. Medem, Reg.-Rath v. Kehler und Gutsbesitzer Margull-Kamiontken; als Stellvertreter: Bürgermeister Würtz, Gutsbesitzer Radtke-Mareese und Gutsbesitzer Brockfien-Neuhöfen.

© **Strasburg**, 28. Juni. Nach einer in Ihrem Blatte vor Kurzem enthaltenen Notiz ist die Berufung, welche der Landrath Henning gegen die von dem Kreisausschusse des hiesigen Kreises beschlossenen Ertheilung der Erlaubniß an den Gutsbesitzer v. Sypniewski zu Zmiewo zum Betriebe der Schankwirthschaft auf Grund des § 155 der Kreisordnung eingelegt hatte, von dem Verwaltungsgerichte in Marienwerder nur deshalb zurückgewiesen worden, weil Berufungen nur gegen solche Entscheidungen des Kreisausschusses zugelassen werden dürften, welche in dem nach § 140 der Kreisordnung vorgeschriebenen Verfahren getroffen seien. Der Minister des Innern hält diese Ansicht nicht für gerechtfertigt. Denn der § 155 der Kreisordnung bestimmt: „Gegen die Entscheidungen des Kreisausschusses steht, so weit dieselben nicht endgiltige sind, den Betheiligten und aus Gründen des öffentlichen Interesses dem Vorsitzenden des Kreisausschusses das Recht der Berufung zu.“ Daß unter Entscheidungen im Sinne dieses Paragraphen nur solche zu verstehen seien, welche in dem nach §§ 140 ff. vorgeschriebenen Verfahren getroffen worden sind, ergiebt sich weder aus dem Wortlaute desselben, noch aus den stattgehabten legislativen Verhandlungen. Diese Ansicht könnte vielleicht dann begründet erscheinen, wenn in dem Gesetze der Ausdruck „Entscheidungen“ ausschließlich nur für die in dem Verfahren nach § 140 getroffenen Entscheidungen gebraucht worden wäre, dies ist jedoch nicht der Fall, wie unter anderem aus der Bestimmung des § 135 IX. vorletzter Absatz erhellt, in welchem unter dem Ausdrucke „Entscheidungen“ alle Beschlüsse des Kreisausschusses in Communalsachen zusammengesetzt wurden, auch soweit für die Erledigung der letztern das Verfahren nach § 140 nicht vorgeschrieben ist. Imgleichen spricht der § 135 V. 2 von der Entscheidung über Anträge auf Ertheilung von Concessionen zum Betriebe der Gast- und Schankwirthschaft, ohne zwischen denjenigen Fällen zu unterscheiden, welche in dem nach § 140 vorgeschriebenen Verfahren zu erledigen sind und denjenigen, für welche es dieses Verfahrens nicht bedarf. Mit dieser Auffassung des Begriffs „Entscheidungen“ des Kreisausschusses im Sinne des § 155 der Kreisordnung stehen auch die Bestimmungen des § 2 des Regulativs zur Ordnung des Geschäftsganges bei den Verwaltungsgerichten vom 29. Dezember 1873 im Einklange, welche den formellen Geschäftsgang für Berufungen gegen Beschlüsse, Verfügungen und Anordnungen des Kreisausschusses in den im § 2 des Geschäfts-Regulativs für die Kreisausschüsse vom 20. November 1873 aufgeführten Angelegenheiten regeln, soweit eine Berufung hiegegen zulässig ist. Wenn nun auch in dem vorliegenden Falle dem p. Syzniewski die Schank-Concession hat ertheilt werden müssen, so soll das Verwaltungsgericht doch dahin veranlaßt werden, daß sich dasselbe in künftigen ähnlichen Fällen der materiellen Entscheidung über Berufungen der Vorsitzenden der Kreisausschüsse gegen die von den letztern beschlossene Ertheilung von Schank-Concessionen unterzieht. Die in dem Erkenntnisse des qu. Gerichts dem Landrath Henning zur Last gelegten Portokosten sind übrigens nicht von ihm persönlich, sondern in Gemäßheit der §§ 163 und 164 der Kreisordnung von dem hiesigen Kreise zu tragen.

* **Sypniewo** (Kreis Flatow), 28. Juni. Die gestern stattgehabte Kreis-Lehrerversammlung zählte 60 Theilnehmer, worunter nur ein Geistlicher. Unter den Lehrern bemerkten wir als Gäste zwei katholische und acht Fachgenossen aus der benachbarten Provinz Posen. Lehrer Redmann-Krojanke hielt eine Lection mit den Schülern über das Hebel'sche Gedicht „Mitleid im Winter“; Lehrer Fuhlbrügge-Tarnowke las eine Arbeit vor über „Der Werth der h. Schrift und ihre Verwerthung in der Schule“. Lehrer Sieg-Krojanke referirte über das Thema: „In wie weit kann die Volksschule für die öffentlichen sittlichen Zustände verantwortlich gemacht werden“? Die Versammlung entschied sich zu folgender Resolution: „Die Schule kann nur in so weit für die öffentlichen sittlichen Zustände verantwortlich gemacht werden, als sie nachweislich die ihr zustehenden Mittel (Lehre, Gewöhnung, Beispiel) nicht gewissenhaft benutzt, die ihr anvertrauten Kinder zur Sittlichkeit zu erziehen“. Hr. Regierungsrath **Haeske**, welcher in Abwesenheit des Kreisschulinspectors den Vorsitz führte, machte für einen großen Theil der sinkenden Sittlichkeit die **Presse** (!) verantwortlich; ganz besonders mußte die „Volkszeitung“ herhalten, die durch Ankündigung von obscönen Vergnügungsörtern die Jugend indirect zur Betheiligung auffordere und dadurch viel Gift in die Herzen der Jünglinge und Jungfrauen pflanze. Lehrer **Löhrke**-Flatow hielt einen freien Vortrag über die Frage: „Was ist pädagogisch richtiger, den Kindern die Bibel als Schulbuch vollständig oder nur im Auszuge in die Hand zu geben“. Derselbe führte aus, daß man bei der Bibel dieselben Anforderungen stellen müsse, wie an jedes andere Schulbuch. Diese Forderungen ließen sich in folgende Thesen zusammenfassen: 1) Das Schulbuch muß in seinem Inhalte sich den Geisteskräften der Kinder anschließen; 2. muß es hinsichtlich des Stoffes beschränkt sein; 3. muß es letztere in bestimmter, klarer und mustergiltiger Sprache vortragen und 4. muß es von der höchsten sittlichen Reinheit durchweht und darin Alles vermieden sein, was die ermahnende Sinnlichkeit aufregen oder wohl gar zu Verirrungen Anlaß geben könnte. Da die Bibel diese Bedingungen aber nicht erfülle, so erkläre er sich entschieden für Einführung von Auszügen. Wenn die evangelische Landessynode des Königreichs Sachsen sich in gegentheiligem Sinne entschieden, so möge man in Betracht ziehen, daß dort **Theologen** zu Rathe gesessen, hier aber **Pädagogen** zu sprechen hätten. — Nachdem der Vorsitzende seinen Dank ausgedrückt, entspann sich eine lebhafte Debatte, bei welcher sich schlagend zeigte, wie undankbar es ist, gegen solche von der „Amme Gewohnheit“ groß gezogene, in „Fleisch und Blut“ übergegangene Zustände zu Felde zu ziehen. Die Mehrzahl der Anwesenden konnte sich mit dem Gedanken nicht vertraut machen, „daß durch Jahrhunderte hindurch unangetastete Heiligthum zu berühren.“ Auch der Regierungsrath äußerte sich dahin, daß er die Einführung eines Auszuges als „eigentliches Schulbuch“ wohl zweckmäßig halte, aber die **ganze Bibel** sei doch besser. — Nach der Conferenz vereinigte die Theilnehmer ein gemeinschaftliches Mahl.

Bericht über das gemeinsame Bureau der Danziger Stiftungen für Arme.

Unter dem 30. Dezember 1872 schloß die Mehrzahl der hiesigen Verwalter von milden Stiftungen, Testamenten und Kassen einen Cartellvertrag ab, nach welchem die Verwalter sich verpflichteten, regelmäßig Listen über die von ihnen gewährten Spenden an einer Centralstelle behufs Einrichtung eines Nachschlagebureaus einzureichen. Später sind diesem Vertrage noch einige andere Verwaltungen hinzugetreten, so daß jetzt von im Ganzen fünfundneunzig Stiftungen Bericht erstattet wird an das in der Berhold'schengasse Nr. 3 etablirte Nachschlagebureau.

Da die Dauer des auf 2 Jahre abgeschlossenen Cartellvertrages mit dem 30. Dezember dieses Jahres abläuft und es dem unterzeichneten Comité von Wichtigkeit sein muß, frühzeitig zu erfahren, ob eine Verlängerung — sei es auf eine bestimmte Reihe von Jahren, sei es auf unbestimmte Zeit — beliebt wird, so haben wir uns erlaubt, diesen Gegenstand bereits auf die Tagesordnung der am 2. Juli stattfindenden Versammlung zu setzen.

Wir selbst können nur einer Verlängerung des Vertrages das Wort reden, da unserer Ansicht nach die Einrichtung sich als zweckmäßig bewährt hat. Während früher der Stiftungsverwalter, wenn er um eine Spende angesprochen wurde, sich auf die Aussagen des Bittstellers und auf Privaterkundigungen verlassen mußte, ist ihm jetzt in dem Nachschlagebureau, welches über jeden von den Cartellvereinen Unterstützten eine besondere Liste führt, eine neue Quelle sich Auskunft zu verschaffen eröffnet. Von dieser Gelegenheit ist denn auch vielfach Gebrauch gemacht worden und zwar nicht nur von Verwaltern der dem Cartell angehörigen Stiftungen, sondern auch von Privatpersonen und Vertretern von Stiftungen, die außerhalb des Verbandes stehen. Die Auskunft wird jedem darum Nachsuchenden ertheilt; denn das Unternehmen verfolgt nur allgemeine Interessen, sein alleiniger Zweck ist, eine möglichst gerechte Vertheilung der Spenden anzubahnen und die reichlichen den hiesigen Stiftungen zu Gebote stehenden Mittel dem Bedürftigsten, nicht aber Demjenigen, der sich am Besten auf's Betteln versteht, zuzuwenden. Die nachstehend aufgeführten Zahlen können, so lange nicht alle Stiftungen beigetreten sind und weil von Unterstützungen, die in freier Wohnung, Holz 2c. bestehen, bisher in den Listen keine Notiz genommen worden ist, durchaus nicht ein auf Vollständigkeit Anspruch machendes Bild der hiesigen öffentlichen Armenpflege gewähren, werden jedoch trotz dieser Unvollständigkeit von einigem Interesse sein. Nach den im Bureau geführten Listen wurden aus Stiftungen und Armenkassen, die dem Cartell beigetreten sind, im Ganzen unterstützt 2902 Arme (einzelne Personen resp. Familien). Von solchen erhielten jährlich:

Von	1 Rthlr.	bis	12 Rthlr.,	1005	Arme mit	9528 Rthlr.
„	13 „	„	24 „	864	„ „	16,989 „
„	25 „	„	36 „	535	„ „	17,533 „
„	37 „	„	48 „	203	„ „	8827 „
„	49 „	„	60 „	147	„ „	7994 „
„	16 „	„	72 „	53	„ „	3492 „
„	73 „	„	84 „	36	„ „	2801 „
„	85 „	„	100 „	29	„ „	2648 „
„	105 „	„	175 „	27	„ „	3301 „
„	184 „	„	217 „	3	„ „	593 „
				2902	Arme mit	73,706 Rthlr.

Etwa 32,000 Rthlr. werden davon durch die städtische Armenverwaltung, der Rest aber aus Stiftungen und Testamenten gewährt.

Die Aufgabe des Bureaus besteht nicht nur darin, übersichtliche Listen über die Spendenempfänger zu führen, sondern es hat sich auch damit zu befassen, über Personen, welche die öffentliche Mildthätigkeit beanspruchen, Erkundigungen einzuziehen. Letzteres ist Seitens unseres Secretärs in 207 Fällen geschehen. Auf Grund von dessen Ermittelungen wurden vielfach die Bittsteller mit ihren Gesuchen abgewiesen, weil es sich ergab, daß sie bereits ein ausreichendes Maß der Unterstützung erhielten.

Bei Einrichtung des Bureaus ward schließlich in Aussicht genommen, daß die Verwaltungen durch Vermittelung desselben einander solche Bittsteller überweisen sollten, welche sich an eine Kasse gewandt haben, von derselben auch für bedürftig gehalten werden, aus Mangel an Fonds oder anderen Gründen aber nicht hinlänglich bedacht werden konnten oder abgewiesen werden mußten. In dieser Beziehung hat das Bureau bis jetzt noch nicht viel gewirkt; das Comité hofft aber, wenn das Weiterbestehen der Einrichtung beschlossen wird, auch hierin für die Zukunft eine ersprießliche Thätigkeit entfalten zu können.

Wir geben uns schließlich der Erwartung hin, daß in Berücksichtigung der Gesammtleistungen des Bureaus nicht nur die jetzigen Gönner und Freunde desselben sich von der Lebensfähigkeit und Nützlichkeit des Instituts überzeugt haben werden, sondern auch die bisher fern stehenden Verwalter milder Stiftungen sich entschließen werden, dem Verbande beizutreten, damit wir in Zukunft befähigt werden, ein ganz vollständiges Bild dieses Zweiges der öffentlichen Armenpflege zu geben.

Wir bitten demnach die geehrten Herren Vorsteher der dem Cartellvereine angehörigen Stiftungen,

sich möglichst zahlreich in der **am 2. Juli cr. um 5 Uhr Nachmittags im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses** anberaumten Versammlung einfinden zu wollen.

Danzig, den 26. Juni 1874.

Das Comité des Nachschlage-Bureaus.
Gibsone. R. Schirmacher. Berenz. Wegner. Rickert.

Wolle.

Kassel, 29. Juni. (Telegramm.) **Angefahren 2500 Centner, Geschäft rege. Preis für Feinwollen 66, für gute Mittelwollen 56, für Landwollen 48 bis 52 Thlr. pro Centner.**

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 29. Juni. **Wind:** OSO.

Gesegelt: Bürgermeister Dom, Krull, Varel, Holz.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Juni. Angekommen Abends 6 Uhr.

		Crs.v.27.			Crs.v.27.
Weizen			Pr. 4½% consl.	106	106
Juni	—	—	Pr. Staatsschldf.	93 6/8	93 6/8
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	86 4/8	86 2/8
gelb. Juni	84 4/8	85	do. 4% do.	97 2/8	97
do. Sept.-Oct.	78	78 4/8	do. 4½% do.	101 3/8	101 5/8
Rogg.			Danz. Bankverein	63	61
Juni-Juli	59 6/8	59 3/8	Lombardenser.Cp.	84	84 4/8
Juli-August	57 4/8	57 3/8	Franzosen .	193	194 6/8
Sptbr.-Octb.	57 2/8	57 2/8	Rumänier . .	43 1/8	43 6/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 6/8	95 6/8
Juni			Oester. Creditanst.	131 2/8	132 4/8
per 200 Pfd.	8 12/24	8 10/24	Türken (5%)	44	45 1/8
Rüböl Sp.-Oct.	20 5/12	20 3/4	Oest. Silberrente	67 5/8	67 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 4/8	93 5/8
Juni-Juli	25 13	25 5	Oester. Banknoten	90 4/8	90 6/8
Sptbr.-Oct.	23 16	23 12	Wechselcrs. Lond.	—	6.22 6/8

Ital. Rente 65 7/8.
Speculationswerthe Juli-Course.

Meteorologische Depesche vom 29. Juni.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,1	+ 9,0	S	schwach	Regen.
Helsingfors	339,2	+14,0	Windst	—	heiter.
Petersburg	335,2	+16,4	S	schwach	heiter.
Stockholm	335,6	+16,6	SO	schwach	bewölkt.
Moskau .	333,8	+14,9	S	schwach	heiter.
Memel .	336,0	+14,5	SO	mäßig	trübe.
Flensburg	334,2	+12,4	NW	mäßig	bedeckt.
Königsberg	335,0	+13,6	SO	stark	trübe.
Danzig .	335,2	+16,0	SSO	mäßig	hell, wolkig.
Putbus .	332,5	+13,4	N	mäßig	bewölkt.
Stettin .	334,3	+14,8	SO	schwach	heiter.
Helder .	336,7	+11,0	NWzN	schwach	—
Berlin . .	332,8	+14,3	N	schwach	heiter.
Brüssel .	336,4	+12,0	W	schwach	bedeckt.
Köln . . .	334,6	+13,0	W	lebhaft	trübe.
Wiesbaden	330,9	+12,8	W	mäßig	bedeckt, g.A.Rg.
Trier . .	330,9	+12,6	SW	mäßig	trübe.
Paris . .	338,6	+12,1	SW	s. schw.	bewölkt.

(**Selonke's Theater.**) Morgen Mittwoch findet das Benefiz für Fräulein **Block** statt. Dieselbe wird in der Posse „Der Pariser Taugenichts“ die Titelrolle spielen. Die strebsame Darstellerin, welche sich namentlich in muntern Partien auszeichnet, dürfte wohl an diesem ihren Ehrenabende auf ein freundliches Entgegenkommen des Publikums rechnen.

Bekanntmachung.

Die am 30. d. M. fällig werdenden halbjährlichen Zinsen von den älteren Danziger Kämmerei-Schuldscheinen können im Laufe des Monats Juli cr. an jedem Wochentage, Vormittags von 9—1 Uhr, gegen Einlieferung der Zins-Coupons von unserer Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.

Danzig, den 10. Juni 1874.

Der Magistrat. (4344

Bekanntmachung.

Das zur Kaufmann C. Kempf'schen Concursmasse gehörige, im Kreise Pr. Eylau, 2¾ Meilen von Königsberg und ½ Meile vom Bahnhof Tharau (ostpreußische Südbahn) belegene Rittergut Lichtenfelde, welches mit der Staats-Chaussee Königsberg-Rastenburg durch eine dazu gehörige Pferde-Eisenbahn verbunden ist und ein Areal von 485 Hektare, 41 Are 40 □-Meter umfaßt, mit einem großen Torflager, neu ausgebauter Dampf-Ziegelei (Ringofen) und vollständigem lebenden und todten Inventar, soll in freiwilliger Licitation vor einem Notar verkauft werden.

Hierzu steht Termin

am 25. Juli 1874,

Vormittags 11 Uhr,

in Königsberg i. Pr. im Büreau des Herrn Justizrath Bülowius, Magisterstraße No. 1 an, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Das Gut kann jederzeit besichtigt werden und wolle man sich dieserhalb dortselbst bei dem Herrn Sequester Moldenhauer melden.

Die Kaufbedingungen können im Büreau des Herrn Justizrath Bülowius, wie in dem meinigen, während der Geschäftsstunden eingesehen werden, auch werde ich dieselben auf Wunsch gegen Erlegung der Schreibegebühren mittheilen.

Danzig, den 19. Juni 1874.

Der Verwalter

im Konkurse über das Kaufmann Carl Kempf'sche Privatvermögen.

Mallison,

Rechts-Anwalt.

Die Kreisvertretung hat beschlossen, die sämmtlichen Kreisobligationen des Stuhmer Kreises und zwar die Obligationen I. Emission vom 15. Februar 1865: Litt. A über 1000 Rthlr. No. 1 bis 20. Litt. B über 500 Rthlr. No. 1 2 4 5 6 7 bis 18 20 bis 24. Litt. C über 100 Rthlr. No. 2 4 5 6 8 bis 12 14 16 17 21 bis 36 38 39 40 42 bis 50. Litt. D über 50 Rthlr. No. 4 5 7 8 9 11 13 14 16 17, 18 20 21 23 bis 34 36 bis 40. Litt. E über 25 Rthlr. No. 1 bis 16 21 23 bis 27 29 bis 31 34 38 39 40.

Die Obligationen II. Emission vom 1 Juli 1866: Litt. A über 1000 Rthlr. No. 1 bis 30. Litt. B über 500 Rthlr. No. 1 bis 5 7 bis 10 12 bis 20 23 24. Litt. C über 100 Rthlr. No. 1 bis 22 24 bis 31 33 bis 40 42 bis 44 47 48 50. Litt D über 50 Rthlr. No. 2 bis 7 10 bis 14 16 bis 19 22 bis 27 29 bis 34 36 38 39. Litt. E über 25 Rthlr. No. 1 3 5 bis 11 13 15 17 bis 22 24 bis 26 29 bis 31 33 bis 36 40.

Die Obligationen IV. Emission vom 15. October 1868: Litt. A über 500 Rthlr. No. 1 bis 40. Litt. B über 100 Rthlr. No. 1 bis 14 16 bis 34 36 bis 54 56 bis 60. Litt. C über uber 50 Rthlr. No. 1 bis 5 8 bis 32 34 bis 45. Litt. D über 25 Rthlr. No. 1 bis 25 27 28 30 bis 48 50 bis 54 56 bis 62 64 66 68 70 80 einzulösen.

Diese Obligationen werden hierdurch den Besitzern gekündigt mit der Aufforderung die Kapitalbeträge vom 1. September 1874 ab bei der Kreis-Communal-Kasse hierselbst und bei der Danziger Privat-Actien-Bank in Danzig gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und mit den dazu gehörigen nach dem 1. Juli 1874 fällig werdenden Coupons und Talons baar in Empfang zu nehmen.

Für die Obligationen der IV. Emission werden neue Zinscoupons nicht mehr ausgereicht. Die Zinsen werden am 1. Juli 1874 gegen Rückgabe der Talons und die Zinsen für die Monate Juli und August c. am 1. September 1874 gegen Rückgabe der Obligationen selbst gezahlt werden.

Gleichzeitig wird an die Einlösung der in den früheren Jahren ausgeloosten, bis jetzt nicht eingelösten Kreis-Obligationen erinnert.

Es sind ausgeloost:

1) im Jahre 1869 E No. 4 II. Emission.
2) im Jahre 1871 D No. 35 und E No. 36 I. Emission.
3) im Jahre 1872 B No. 55 IV. Emission.
4) im Jahre 1873 E 28 I. Emission E 2 12 14 16 D 9 28 und E 38 II. Emission und C 7 IV. Emission.

Die Verzinsung dieser Obligationen hat mit dem 1. Juli des betreffenden Ausloosungs-Jahres aufgehört.

Stuhm, den 2. Mai 1874.

Der Kreisausschuß des Kreises Stuhm.

2858)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
ca. 2000 Km. Sprengsteine,
ca. 100 Mille Verblendziegel,
ca. 1000 Mille Hartbrandziegel

für den Neubau des Dragoner-Kasernements hierselbst soll im Wege der öffentlichen Submission an cautionsfähige Unternehmer vergeben werden.

Submittenten wollen ihre Offerten versiegelt und portofrei mit entsprechender Aufschrift bis zum Submissionstermin:

den 25. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung einreichen, wo auch die Bedingungen während der Dienststunden täglich einzusehen, resp. gegen Erstattung der Copialien zu beziehen sind.

Probeziegel sind vor dem Termin einzureichen.

Nur Offerten solcher Submittenten haben Gültigkeit, welche die Bedingungen vorher eingesehen und unterschrieben haben.

Tilsit, den 18. Juni 1874.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Die Hypothekenurkunde über die auf das jetzt dem Rittergutsbesitzer **Reichel** gehörige Rittergut Gorzuchowo (jetzt Gottersfeld) Nr. 22 rubr. III. Nr. 34 für den Justizrath Otto Rostoski zu Wittenberg auf Grund der notariellen Schuldverschreibung des früheren Besitzers August Landvoigt v. 10. September 1855 gemäß Verfügung vom 20. September 1855 hypothekarisch eingetragene Darlehnsforderung von zehntausend (10,000) Thalern nebst 6 Prozent Zinsen ist angeblich verloren gegangen. Alle diejenigen, welche an die gedachte Post und das darüber ausgestellte Dokument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, werden aufgefordert, sich damit in dem am

2. September 1874,

Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Direktor Arndt hierselbst anstehenden Termin zu melden, widrigenfalls sie damit präkludirt werden, das Dokument selbst für kraftlos erklärt und amortisirt an dessen Stelle aber ein neues gebildet wird.

Culm, den 17. April 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1213

Aufgebot.

Dem Eigenthümer und Zollwächter F. **Voß** hierselbst ist das Quittungsbuch des hiesigen Danziger Sparkassen-Actien-Vereins No. 7470, noch validirend über 77 Rthlr., angeblich am 31. August 1873 verloren gegangen. Es wird daher ein Jeder, der an diesem Buche ein Anrecht zu haben vermeint, hierdurch aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Aßmann (Zimmer No. 14)

am 8. September cr.,

Mittags 12 Uhr,

anstehenden Termine zu melden und sein Anrecht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neues an dessen Statt ausgefertigt werden soll.

Danzig, den 26. Mai 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3423

Bei der heutigen Ausloosung von Kreis-Obligationen des Bütower Kreises sind die folgenden Nummern gezogen worden:

Littr. B. Nr. 128 140 160 172 186 189 191 200 über je 100 Rthlr.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Rückzahlung der Valuta nebst den Zinsen bis ultimo Dezember d. J. gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der Zinscoupons am 2. Januar 1875 und den folgenden Tagen durch die Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst erfolgen wird.

Bütow, den 10. Juni 1874.

Namens des Kreisausschusses.

Der Landrathsamts-Verweser

Dr. Scheunemann. (5473

Bekanntmachung.

Die durch den Tod des Vermessungsrevisors **Schulz** vacant gewordene Stelle eines Aufsichtsbeamten über die im Kreise Osterode belegenen 9¾ Meilen betragenden Kreis-Chausseen soll baldigst wieder besetzt werden. Qualficirte Bewerber werden ersucht, ihre Anträge unter Beifügung der erforderlichen Atteste bis spätestens zum 15. Juli d. J. an den unterzeichneten Kreis-Ausschuß des Kreises Osterode zu richten. Die näheren Bedingungen sind im Bureau des Kreis-Ausschusses zu erfahren.

Schloß Osterode, den 10. Juni 1874.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Osterode.

Die auf den 7. Juli, Vormittags 9—11 Uhr, anberaumten Submissionstermine über Lieferung von **Traß, Cement, Kalk, Grubenschienen und Schwellen,** sind auf den 20. Juli, Vormittags 9—11 Uhr, verlegt. (5462

General-Unternehmung für den Bau der Forts bei Königsberg i. Pr.

Für die II. Klasse der Schule des städt. Waisenhauses zu Elberfeld wird ein unverh., evg., mind. 24 J. alter **Lehrer** gesucht, der auch an der Präparandenanstalt zu unterrichten befähigt ist. Geh. neb. g. fr. Station 225 Rthlr. Feste Extrastunden werden besonders bezahlt. Meld. nebst Lebensl. u. Zeugn. an Director **Voß**. (5474

Das Curatorium.

Dampfer-Verbindung.

Danzig—Stettin.

Nach Stettin liegt in Ladung: Dampfer „Stolp", Capt. Marx.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

So eben erschien:

Fahrplan der Königlichen Ostbahn,

Berlin-Stettiner Eisenbahn und **Deutschen Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft** nebst **Droschkentarif.**

Preis 2½ Sgr.

Danzig. **A. W. Kafemann's** Verlagsbuchhandlung.

Ein zur rechten Zeit angewandtes Hausmittel ist besser als

100 Doctoren,

deshalb sollte in keiner Familie dieser

Universal-Balsam

fehlen, denn seit bereits über 150 Jahren leistet dieser Balsam der leidenden Menschheit große Dienste, da derselbe den ganzen menschlichen Leib durchsuchet und keinerlei Unreinigkeiten in demselben duldet. Sowie ein Mensch jähling von einer Krankheit erfasset wird, so kuriret dieser Balsam ihn wieder. Derselbe ist in Fläschchen zu 1 Gulden und in kleineren zu 30 Kreuzern von nebenstehender Firma zu beziehen, welcher nur allein der Vertrieb dieses Balsams von dem Enkel des

Daniel Nohascheck

übertragen wurde.

Gebrüder Künstler in Mainz, Gr. Bleiche.

Aufträge für Danzig und Umgegend nimmt entgegen

Richard Lenz,

Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

National-Dampfschiffs-Compagnie. **Nach America-Stettin-New-York. Jeden Mittwoch.** **40 Thlr.** **C. Messing,** **Berlin,** Französische Str. 28. **Stettin,** Grüne Schanze 1a.

---

4 ganzverdeckte Wagen, worunter eine neue Doppelkalesche,
3 halbverdeckte Wagen (einer einspännig),
1 Jagdwagen auf freien Achsen empfiehlt

A. W. Sohr,

5521) Danzig, Vorstädtischen Graben No. 54.

Bekanntmachung,
betreffend die Einlösung gekündigter Kreis-Obligationen.

Unter Bezugnahme auf die amtlichen Bekanntmachungen der nachstehend verzeichneten Kreise bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß wir beauftragt sind, die zum 1. Juli cr. gekündigten Obligationen von den Kreisen

Allenstein,
Pr. Eylau, IV. Emission,
Friedland,
Heiligenbeil,
Königsberg, II. III. IV. Emission,
Labiau,
Loetzen,
Lyck,
Niederung,
Stallupoenen,

am 1. Juli cr.

einzulösen, außerdem den Präsentanten der zum 1. October cr. gekündigten Obligationen des Kreises Fischhausen, sofern uns die Obligationen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli cr. vorgelegt werden, nebst den bis zum 1. Juli cr. fälligen Zinsen ½ % Prämie vom Nominalbetrage der gekündigten Obligationen zu zahlen.

Die gekündigten Obligationen des Kreises Königsberg II., III. und IV. Emission werden vom 26. d. Mts. ab bei uns nebst vollen Zinsen bis 1. Juli eingelöst.

Die Inhaber der vorgedachten Obligationen, welche demgemäß deren Einlösung durch uns bewirkt zu sehen wünschen, werden ersucht, in der oben angegebenen Zeit während der Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr die Obligationen in coursfähigem Zustande mit den laufenden Coupons und Talons unter Beifügung einer für jeden Kreis gesondert aufzustellenden Specification der Stücke zur Einlösung bei uns zu präsentiren.

Sofern bei Obligationen der laufende oder ein später fällig werdender Zinscoupon fehlen sollte, muß der Betrag der fehlenden Coupons vom Capitalsbetrage der Obligationen gekürzt werden. Obligationen, welche in Folge geschehener Ausloosung bereits früher gekündigt, aber bisher nicht präsentirt worden, übernehmen wir in bisheriger Weise zur Einlösung. Prämiengewährung ist für dergleichen Obligationen nicht statthaft.

Für Obligationen, die von auswärts zur Realisation eingesandt werden, wird die Uebersendung des Gegensatzes unfrankirt und unter voller Werthdeclaration erfolgen.

Zu den, den zu präsentirenden Obligationen beizufügenden Specificationen können während der Geschäftsstunden Schemata von uns in Empfang genommen werden; auch werden dergleichen im Einlösungsbureau zur Benutzung für die Präsentanten ausliegen. Wir erlauben uns den Gebrauch dieser Schemata mit dem Bemerken zu empfehlen, daß bei der Einlösung die ohne vorschriftsmäßig ausgefüllte Specificationen präsentirten Obligationen erst nach Erledigung der mit solchen Specificationen vorgelegten Obligationen werden Berücksichtigung finden können.

Schließlich bringen wir auf vielfache an uns ergangene Anfragen zur Kenntniß, daß nach wie vor auch alle anderen gekündigten Kreisobligationen der Provinz Preußen von uns discontirt werden und neben dem Capitalsbetrage und den Stückzinsen bis zum Einlösungstage noch eine der Dauer der noch laufenden Kündigungsfrist der betreffenden Obligation angepaßte Prämie bewilligt wird, über deren Höhe ein darauf bezüglicher Aushang in unserem Kassenlokal jederzeit die nöthige Auskunft giebt.

Königsberg, den 24. Juni 1874.

Ostpreußische landschaftliche Darlehns-Kasse.

Seliger. M. Passauer. (4681

Für Danzig, Elbing und Marienwerder

ist **die Haupt-Agentur**

einer **renommirten** deutschen **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** zu vergeben.

Bewerbungen unter 5351 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Chemische Fabrik (Specialität für die Verdauungsbranche)

J. Paul Liebe in Dresden, prämiirt zum Theil mit ersten Preisen in Amsterdam, Dresden, Eger, Pilsen, Wittenberg, Wien ꝛc., empfiehlt

1. Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form:

Dieses lieblich schmeckende Extract repräsentirt die Liebig'sche Suppe in concentrirter Form, anwendbar durch einfache Lösung in Milch als **hervorragendes Ersatzmittel für mangelnde Muttermilch,** seit Jahren eingeführt und von einer Reihe Gebäranstalten und namhaften Klinikern empfohlen.

Dieses Suppenextract ist nicht minder Erwachsenen ein angenehmer leicht assimilirbarer Nährstoff. Preis pro Flasche 12 Sgr.

Jeder Flasche liegt eine Gebrauchs-Anweisung bei.

2. Liebe's Pepsinwein (Verdauungsflüssigkeit):

eine **wohlschmeckende, haltbare, vollkommen schleimfreie** Lösung von Pepsin in Wein. Dieses Diäteticum (**nicht** Medicament) beseitigt **acute** Magenleiden **sofort, chronische** nach mehrwöchentlichem, consequentem Gebrauche.

Flacon mit Gebrauchsanweisung 15 Sgr. in sämmtlichen Apotheken in Danzig. (3634

Für Land- u. Ackerwirthe.
Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, von 5—10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfd.

Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. (5103

Halbweisses Tafelglas

in schöner Qualität billigst bei

Hugo Scheller, Danzig.

Neue wichtige Erfindung von R. Kuhfeldt in Ratzebuhr i. Pr.

Magen-Krampf-Kräuter-Essenz,

unfehlbares Mittel für den Magenkrampf, heilt denselben sofort für immer, und ist überhaupt jedem Magenleidenden auf das dringendste zu empfehlen, selbst für **Cholera-Anfälle.** Flaschen zu 30 und 20 Sgr. mit Gebrauchsanweisung brieflich per Postvorschuß bei mir zu haben.

Niederlagen sollen in allen Städten Europas etablirt werden. Reflectanten bitte ich, sich schriftlich zu melden.

4526) **Kuhfeldt** in Ratzebuhr.

Gebrüder Gehrig's

electo-motorische

Zahnhalsbänder

à Stück 10 Sgr.

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind ächt zu haben bei

Gebrüder Gehrig

Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin, Charlottenstraße No. 14.

Alleinige Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,**

Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Bad Köstritz

(Station der Weißenfels-Geraer Eisenbahn).

Trockene warme Sandbäder, die sich seit 1865 durch die günstigsten Erfolge bewährt. Eröffnung Mitte April. **Sehr kräftige Sool- und andere Bäder.** Eröffnung Mitte Mai. **Das Directorium.**

Oberschlesischen Bau-Kalk,

in vorzüglicher, stets frisch gebrannter Waare, liefert zu billigem Preise (5024

das **Madelung'sche Kalkwerk** in **Gogolin** O./S.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Weisser Brustsyrup aus der 1855 von **G. A. W. Mayer** in Breslau gegründeten Fabrik, für dessen vorzügliche Wirksamkeit Tausende von Attesten, ausgestellt von Personen jedes Standes, sprechen, ist stets echt vorräthig bei **Albert Neumann** und **Richard Lenz** in **Danzig.** (4443

Stotternden zur Nachricht, daß auch in den großen Ferien der Unterricht zwecks Beseitigung des Stotterns fortgesetzt wird. (8533

Fr. Kreutzer, Lehrer in Rostock i. M.

Schmerzlose Zahnoperationen unter Anwendung des **Nitro-oxygen Gases,** sowie Einsetzen **künstlicher Zähne** (für Auswärtige innerhalb 6 Stunden) Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in

Kniewels Atelier

1294) Heil. Geistg. 25, Ecke der Ziegeng.

Geschlechts-Krankheiten, Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche etc. heilt gründlich und sicher, brieflich und in der Heil-Anstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, jetzt Kochstrasse No. 63. Prospecte gratis.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Haut- und Geschlechtskrankheiten jeder Art, Schwächezustände, Pollutionen ꝛc. werden in 3—5 Tagen in meiner **Poli-Klinik** gründlich beseitigt. Auswärts brieflich. Special-Arzt Dr. **Helmsen** Kanonierstraße 2. Berlin. Schon Tausende geheilt

---

Eine complete 20' gehende

Torfstechmaschine

ist billig zu verkaufen oder zu verheuern bei

5510) **Julius Retzlaff,** Fischmarkt 15.

Preuß. Loose 1. Kl. 150 Lott. (Zieh. 8. u. 9. Juli) offerirt ganze u. halbe Original- u. Antheilloose, letztere ¼ 3⅓ Rthlr., ⅛ 1⅔ Rthlr., 1/16 25 Sgr., 1/32 12½ Sgr., das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Comtoir von (5471

S. Labandter, Berlin, Neue Wilhelmstraße 2, dicht an der Marschallsbrücke.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Marie** mit dem Lehrer Herrn **Herrmann** von hier zeigen wir ergebenst an.

Neustadt, den 28. Juni 1874.

Carl Wittrin nebst Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit Herrn **Alexander Amort** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 29. Juni 1874.

J. Hoppenrath geb. **Bünsow.**

Heute Mittag 12¾ Uhr starb nach langem schweren Leiden mein theurer Gatte und unser guter Vater, der Königl. Oekonomie-Commissarius a. D.

Franz Ludwig Zech,

im noch nicht vollendeten 67. Lebensjahre.

Diese Trauerbotschaft allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung.

Danzig, den 29. Juni 1874.

Lina Zech geb. **Krause,**
Franz Zech,
Premier-Lieutenant i. 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment No. 66,
Max Zech. George Zech.

Heute früh um 1 Uhr starb in dem Herrn unsere vielgeliebte Tochter **Marie** in ihrem 29sten Lebensjahre nach mehrjährigem Leiden. Solches zeigen wir tiefbetrübt unsern Freunden und Bekannten hiermit an.

Müggenhahl bei Praust, 28. Juni 1874.

Pfarrer **Hellwich** und Frau.

5460)

Beerdigung den 2. Juli 7 Uhr Morgens, Heilige Leichnam.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und täglich Morgens von 7 bis 9 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr zu sprechen.

Danzig, 23. Juni 1874.

Dr. Erpenstein.

Gehrmanns Hôtel.

Dem reisenden Publikum, das Marienburg besucht, empfehle ich meinen schönen Garten, Restauration und franz. Billard.

Hochachtungsvoll

W. Gehrmann.

Taschen-Hängematten

aus bestem Hanfgeflecht offeriren
à 4 Thlr. für **Erwachsene** (400 ℔. Tragkraft)
à 2½ Thlr. für **Kinder** (150 ℔. Tragkraft)

Arnold Thiele & Clauss,

Berlin C. Neue Grünstraße 33.

Wiederverkäufern Rabatt. (5347

Die Dachpappenfabrik

von

Herrm. Berndts,

Danzig (Comtoir Lastadie 3 u. 4), empfiehlt beste asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Stärken u. ganz reeller Qualität.
Adialyt, vorzüglicher Dachüberzug.
Asphalt-Dachlack, engl. Steinkohlentheer.
Dachlatten ꝛc. zu billigsten Preisen, u. übernimmt die Eindeckung der Dächer unter Garantie. (4473

5000 Wollsäcke, 1000 Stück Ripspläne

(auch ohne Naht),

3-Scheffel-Getreide-Farmersäcke

empfiehlt (4348

Otto Retzlaff,

Commandite Milchkannengasse No. 1.

Neuen Engl. Matjes-Hering

feinster Qualität

offerirt

5111) **Carl Treitschke.**

Dachpappen,
beste Qualität,
Engl. Steinkohlentheer,
Dachlack u. Asphalt,
Best. Portland-Cement,
Drahtnägel,
Rohrdraht,
Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
Schmiedeeis. Träger,
Stabeisen und Bleche
offerirt billigst

Roman Plock,

4549) Milchkannengasse 14.

Ripspläne und Getreidesäcke

empfiehlt in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen

J. Kickbusch,

Firma: **J. A. Potrykus,**

5079) Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Kiefern, Kloben, Knüppel und **geputztes Reisig,** so wie **Dach- und Schabbelstöcke und Rundlatten** stehen im Nestempoler Walde zum Verkaufe.

Zu erfragen dortselbst beim Waldaufseher Kowalski, so wie auch in Danzig im Comptoir Heilige Geistgasse Nr. 54.

Herings-Auction.

Donnerstag, den 2. Juli 1874, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Hofe Münchengasse No. 4 und 5 (Speicherinsel) Auction mit so eben per Dampfer „Stolp" erhaltenen

diesjährigen Schottischen Heringen,
feinen Matjes-Heringen vom Junifange (allerfeinste Qualität),

ferner per Schiff „Aurora", Capt. Schwarz, eingetroffen:

Kaufmanns-Fettheringe KK., K., K. und
Christiania-Heringe, feinste Qualität,

in 1/1 und 1/2 Tonnen, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden, da für auswärtige Rechnung unbedingt geräumt werden muß.

Lanz'sche Hand- und Göpel-dreschmaschinen

(über 15,500 Maschinen abgesetzt.)

Bei der **Wiener Weltausstellung 1873** wurde mir

die Fortschrittsmedaille,

die **einzige Auszeichnung dieser höchsten Klasse** für **Hand- und Göpeldreschmaschinen** zuerkannt.

Außerdem wurden meine Maschinen als **Mustermaschinen** für die landw. Museen in Berlin, St. Petersburg, Petrowskoje-Moskau und die k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien angekauft.

Eine so eben erschienene illustrirte Preisliste mit ermäßigten Preisen wird auf Anfragen prompt zugesandt.

Tüchtige und solide Agenten sind erwünscht.

4766 **Heinrich Lanz** in **Mannheim.**

Einladung zum Abonnement.

Hiermit empfehlen wir zu zahlreichem Abonnement die in unserem Verlage seit **50 Jahren** und mit dem 1. Juli cr. **täglich** erscheinende

Zeitung für Pommern

zu dem überaus billigen Preise von nur 17 Sgr. für das Quartal.

Außer einer möglichst gedrängten, doch vollständigen Uebersicht der Tagesereignisse bringt unser Blatt eine erläuternde Wochenschau, erläutert in lichtvollen Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und theilt interessante Nachrichten aus allen Theilen der Provinz mit, deren geistigen und materiellen Interessen es seine fortdauernde Aufmerksamkeit widmet. — **Wichtige Nachrichten werden derselben auf telegraphischem Wege zugesandt.** — Besondere Sorgfalt wird auf eine gehaltvolle und interessante Unterhaltungslectüre verwandt und hoffen wir durch das **tägliche** Erscheinen unseres Blattes dasselbe auch für die Zukunft immer mehr in der Gunst der Bewohner unserer Heimatprovinz zu befestigen.

Sämmtliche Kaiserl. Postämter nehmen zu pünktlicher Ausführung auf das III. Quartal Abonnements zu dem billigen Preise von 17 Sgr. an.

Das überaus vortheilhafte und billige Publikationsmittel, das sich den Bewohnern Pommerns durch die große Verbreitung der „Zeitung für Pommern" in allen Theilen der Provinz darbietet, läßt uns dieselbe hiermit zu Ankündigungen bestens empfehlen. Diese Anzeigen kommen in **Aller** Hände; sie werden deshalb stets mit Erfolg wirken. Der Preis beträgt für die viergespaltene Borgiszeile 1¼ Sgr.

C. F. Post'sche Buchdruckerei in Colberg.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 21. Mai c. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses der Bücher und der Geld- und Dokumenten-Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresschlusse 1873 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt, einschließlich 44,350 Rℓ. Cautionen der Beamten und Agenten ꝛc.

12,925,391 Rℓ. 24 Sgr. 5 ₰

betragen hat.

Gegen das Vermögen beim Jahresschlusse 1872, welches einer ad Jahresgesellschaft 1872 nicht perfect gewordenen Zahlung von 1023 Rℓ. 10 Sgr. wegen, sich auf 12,589,622 Rℓ. 9 Sgr. 9 ₰ vermindert hat, mehr 335,769 Rℓ. 14 Sgr. 8 ₰.

Die näheren Details ergiebt der so eben erschienene 35ste Rechenschaftsbericht für das Jahr 1873, welcher bei den Haupt- und Special-Agenturen, sowie bei der Hauptkasse, Mohrenstraße No. 59, zu haben ist.

Die vom 1. Januar 1875 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Rℓ. für das Jahr 1874 betragen:

Bei der Jahres-Gesellschaft	in Klasse I			II			III			IV			V			VI		
	Rℓ.	Sgr.	₰	Rℓ.	Sgr.	₰	Rℓ.	Sgr.	₰	Rℓ.	Sgr.	₰	Rℓ.	Sgr.	₰	Rℓ.	Sgr.	₰
1839	4	28	—	5	27	—	7	17	6	13	—	—	65	20	6	150	—	—
1840	4	25	6	5	19	—	7	3	—	10	18	6	62	6	—	150	—	—
1841	4	21	—	5	12	6	6	19	6	10	27	6	36	22	—	150	—	—
1842	4	19	6	5	18	6	6	16	6	9	25	6	30	5	—	150	—	—
1843	4	21	—	5	9	—	6	9	6	10	14	—	26	17	—	150	—	—
1844	4	23	—	5	12	—	6	13	—	9	3	—	60	6	—			
1845	4	14	6	5	1	6	5	20	—	8	27	—	21	10	6			
1846	4	10	—	4	29	—	6	3	—	7	5	6	18	11	—			
1847	4	10	6	5	5	—	5	19	—	8	4	6	11	29	—			
1848	4	13	6	5	—	6	7	9	—	6	11	—	24	17	6			
1849	4	9	6	5	—	—	5	6	—	7	26	—	11	28	—			
1850	4	10	—	5	1	6	5	17	6	7	1	—	13	11	6			
1851	4	10	6	5	3	6	6	4	6	7	15	—	9	28	—			
1852	4	7	6	4	22	6	5	13	6	9	10	—	12	23	—			
1853	4	10	—	4	22	6	5	8	—	7	8	6	11	22	6			
1854	4	6	—	4	23	6	5	11	—	5	22	6	7	23	—			
1855	4	8	—	4	28	6	5	1	6	6	1	6	7	16	—			
1856	4	4	6	4	20	6	5	4	6	7	17	6	7	21	—			
1857	4	4	6	5	3	—	5	14	—	6	4	6	7	23	6			
1858	4	5	—	4	25	6	5	7	6	5	13	6	8	11	6			
1859	4	3	—	4	23	—	5	3	—	6	10	—	9	7	6			
1860	4	3	—	4	23	—	5	17	6	5	12	6	7	24	6			
1861	4	4	—	4	17	6	5	—	—	5	8	6	6	10	6			
1862	4	3	—	4	16	6	5	5	—	5	15	—	6	22	—			
1863	4	4	6	4	16	6	4	24	6	5	5	—	7	18	—			
1864	4	2	6	4	11	6	5	5	6	5	14	—	6	22	6			
1865	4	1	6	4	10	6	5	3	—	5	13	6	6	5	6			
1866	4	4	6	4	13	—	4	21	—	5	11	6	5	18	6			
1867	4	1	6	4	14	—	5	—	—	5	11	—	5	20	—			
1868	4	1	—	4	12	—	4	26	—	5	6	6	5	19	6			
1869	4	—	6	4	8	6	4	22	—	5	24	—	5	19	—			
1870	4	2	—	4	10	6	4	27	6	5	10	—	5	15	6			
1871	4	—	6	4	9	—	4	23	—	5	6	6	5	16	6			
1872	3	27	6	4	8	6	4	20	6	5	2	—	5	14	6			
1873	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Berlin, den 2. Juni 1874.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospecte, können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit.

M. A. Hasse in Danzig, Haupt-Agent.

Albert Reimer in Elbing,
Hermann Weiß in Marienburg,
Special-Agenten.

Eichene trockene Bohlen, 2½—4 Zoll dick bis v. 2' breit f. bill. zu verk. Holzgasse 2 pt.

Eine vorzügl. Cigarre, 8⅓ Rℓ. à Mille, 3 ₰ à St. wird abgeg. Holzasse 2 part.

Gastwirthschaften mit 800 bis 5000 Rℓ. Anz. f. zu erfr. Holzgasse 2 parterre. (5485

Antheil-Loose, **1. Cl. 150. Kgl. Preuß. Staats-Lotterie,** 1/1 a 13⅓ Rℓ., 1/2 a 6⅔ Rℓ., 1/4 a 3⅓ Rℓ., 1/8 a 1⅔ Rℓ., 1/16 a 5/6 Rℓ., 1/32 a 5/12 Rℓ., 1/64 a 1/4 Rℓ., **verkauft u. versendet das Lotterie-Comtoir von**

4000) **August Fröse in Danzig.**

Eisenbahnschienen

in allen Längen offerirt billigst (5425

Marcus Becker, Milchkanneng. 19.

25—30 Schachtruthen Kies,

zu gleichen Theilen ganz grober, mittlerer und feiner, sollen innerhalb 10 Tagen nach der Holzfaserstoff-Fabrik bei Legan geliefert werden. Reflectanten wollen ihre schriftlichen Offerten bis Dienstag, den 30. Juni, Abends, i. Comtoir Langenmarkt 4 abgeben.

---

100 fette Schafe

zu verkaufen in Stresow bei Vietzig Hint.-Pomm.

Zu möglichst baldiger Abnahme habe

4 hochfette Kühe

zum Verkauf. (5432

Bobau. **R. Heubner.**

---

90 große, fette Hammel sind zu verkaufen in Mahlkau bei Zuckau. (5377

---

3 fette 3jähr. Rinder u. 1 schwerer fetter Bulle

stehen in Semlin per Carthaus zum Verkauf. (5465

---

200 Schafe

sind auf dem Gute Kurstein bei Pelplin zur Fettweide, auch zur Zucht geeignet, zu verkaufen. (5466

In Gr. Waplitz per Altmark sind 100 Hammel und 200 Mutterschafe zum Verkauf.

In Zelasen in Pommern stehen

200 Fetthammel

zwischen 80—100 Pfd. schwer, sofort zum Verkauf.

---

150 Negretti-Rambouillet-Hammel,

100 Negretti-Mutterschafe,

zur Zucht tauglich, stehen in Adl. Bütow bei Bütow zum Verkauf.

5525) **O. Daemicke,**

In Czarlin bei Dirschau steht eine starke zu empfehlende braune Stute, Einspänner, zu jedem Zweck brauchbar, 9 Jahre alt, 5' 5½" groß, ausdauernd, zum Verkauf. (5476

Das Haus neue Langebrücke No. 17, worin Herr **Kramp** Jahre lang e. Cigarrengeschäft führt, ist Verhältnisse halber aus freier Hand, o. Einm. e. Dritten, zu verk. Petersilieng. 17. Rücksprache v. 2—4 Nachm.

Unter günstigen Bedingungen wird in Stadt oder Land ein rentables Geschäft zu pachten oder zu kaufen (ohne Vermittler) gesucht. Adressen unter Nr. 5478 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein schönes Gut

in Westpreußen, 1 M. v. d. Stadt, Eisenbahn u. Chaussee, 650 Morg. Weizen- und Gerstenboden in bester Cultur, **herrschaftl. Wohnhaus u. gute Wirthschaftsgeb., Winteraussaaten:** 85 Schffl. Weizen, 135 Schffl. Roggen; **Sommerung:** 230 Schffl. und 200 Schffl. Kartoffeln; der Stand des Getreides vorzüglich gut; 16 Ackerpferde, 20 St. Rindvieh, 300 Schafe, 16 Schweine ꝛc., soll für 50,000 Rℓ. bei 20,000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse 33.

Billiger Gutsverkauf.

Ein Landgut, hart an der Chaussee, ganz nahe der Stadt Elbing gelegen, Areal: 1500 Mrg. incl. 536 Mrg. **keiner Ueberschwemmung** ausgesetzter **Niederung 1. Kl.** Das Ganze in **hoher** Cultur. Grundsteuer 274 Rℓ., bedeut. Inventar, gute Gebäude, groß. Garten, **feste Hypothek,** soll für einen **auffallend billigen** Preis, bei 15,000 Rℓ. Anzahlung, **schleunigst** verkauft werden. Näheres ertheilt (5268

C. L. Würtemberg, Elbing.

Färberei-Verkauf.

Die im besten Betriebe befindliche **C. W. Eick**'sche Färberei hier soll wegen eingetretenen Todesfalles sofort unter günstigen Bedingungen verkauft event. verpachtet werden.

Reflectanten wollen sich gefälligst wegen näherer Auskunft an einen der Unterzeichneten wenden.

Rügenwalde, den 24. Juni 1874.

Carl Eick. Carl Schwarze.

Guts-Verkauf.

Wegen Todesfalls des Besitzers soll ein Gut von 330 Morgen Weizen- u. Gerstenboden, ¼ Meile von der Stadt gelegen, Aussaat 23 Schfl. Weizen, 60 Schfl. Roggen, 8 Metzen Rübsen, 11 Schfl. Gerste, 11 Schfl. Erbsen, 80 Schfl. Hafer, 40 Schfl. Kartoffeln, 2 Kleeschläge ꝛc. mit vollem lebendigem und todtem Inventarium, Gebäude massiv, neu, für den Preis von 18,500 Rℓ. bei 5000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei **Deschner** in Danzig, Häkergasse 1, wo Güter jeder Größe in Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern zum Ankauf, Höhe wie Niederung, nachgewiesen werden. (5489

Ein adl. Gut bei Neidenburg i. Ostpr., 800 Morgen Roggenb. m. Wassermühle mit 3 Gängen ist ohne Dirigent und da Erben außerdem Güter besitzen, so soll m. todt. u. lebend. Inventar dasselbe unt. d. Taxe (gerichtl. ist 25 Mill.) für 19 Mille bei 8—10 Mill. Anzahl. verkauft werden. Abgab. gering. Holz billig. Dasselbe hat bald einen großen Werth durch die neu zu erbauende Eisenbahn. Alles, so auch gerichtl. Taxe ist einzuseh. u. zu erfahren Holzgasse 2 part.

Die hiesige Ziegelei, der Kalkofen, 50—75 Morgen Acker und zugehörigem Gebäude, sollen auf längere Jahre verpachtet werden. (5464

Chmelenz bei Gr. Boschpol i. Pomm.

P. Schramm, Administrator.

Das Gut Slupp No. 11, 12 und 16 bei Lautenburg, 630 Morgen groß, guter Roggen- und Kleeboden, wird am **6. Juli d. J.** an Ort und Stelle in der Subhastation verkauft. Dies Kauflustigen zur Nachricht. (5475

Zur Vergrößerung meiner Ziegelei, in welcher hauptsächlich gelbe Steine gefertigt werden, wird ein Compagnon mit einem Capital von ca. 1000 Rℓ. gesucht.

Gef. Adressen werden unter 5427 in der Exped. d. Ztg. angenommen.

Im Rheingau

werden von einem **bedeutenden Wein-Producenten u. Händler** in allen größeren Städten Deutschlands tüchtige, mit der Kundschaft vertraute Agenten zum Verkauf seiner Weine u. Mousseux gesucht.

Gef. Frco.-Offerten **La. A. C.** No. 184 befördert die **Annoncen-Expedition** von **W. Thienes** in **Cöln,** Breitestr. 1.

Wer gebrauchte noch gut erhaltene Gartenbänke und Gartenstühle billig zu verkaufen hat, möge sich melden Legerthorplatz 12b, 2 Treppen, Mittags 12—2 Uhr. (5483

Junge Damen erhalten gründlichen Unterricht in der Damenschneiderei bei **M. Gehrke,** Modistin aus Königsberg, Hintergasse 22 1 Tr. (5495

Ein junger Mann, von Profession Diener, der sich zum 1. Octbr. verheirathen will und dieserhalb seine Stellung aufgiebt, sucht als Waldwärter resp. Amtsbote Beschäftigung. Derselbe ist ein gedienter Unteroffizier der Kavallerie. Adressen werden erbeten Pr. Stargardt bei Herrn Klempnermeister **Meisner.** (5215

Als Kassirer und Buchhalter wird eine gesetzte, im kaufmännischen Geschäft überhaupt erfahrene, mit der englischen Sprache vertraute Persönlichkeit gesucht u. Adr. unt. 5320 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, welcher sich im Comtoir eines Agenturgeschäfts ausbilden will, wird gegen mäßiges Gehalt engagirt. Adr. unter 5517 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein herrschaftlicher Diener

mit guten Zeugnissen wird gesucht. Näheres Langenmarkt 22 oder Langfuhr 21. (5486

Ein junger Mann, mosaischer Confession, mit guter Handschrift und mit der Buchführung vertraut, kann zum 1. August d. J. in unserm Destillations- u. Colonialwaarengeschäft placirt werden.

Kraft & Lesser

5497) in Märk. Friedland.

Ein verheirath. zuverlässiger Gärtner

findet zum 1. October Stellung in Hochwasser bei Oliva. (5364

R. Fischer.

Für 3 Knaben im Alter von 11, 8 und 7 Jahren wird von sogleich ein musikalischer Hauslehrer gesucht, der befähigt ist, dieselben bis zur Tertia eines Gymnasiums vorzubereiten. Geehrte Reflectanten mögen ihre Zeugnisse nebst Bedingungen unter H. R. R. 150 Garnsee in Westpr. poste restante einsenden. (5460

Poggenpfuhl 30 1 Tr. ist ein freundl. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen. (5484

Holzmarkt 5, Saaletage, gr. g. möbl. Z. an H. f. sof. zu verm. (5488

Eine große Räumlichkeit, nahe der Post, parterre, kühl gelegen, zur Restauration, Bierverlag und dergl. geeignet, ist sofort zu vermiethen. Adr. unter Nr. 5480 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung auf der Pfefferstadt, bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche, Kellerraum sowie Stallung zu 2 Pferden ist zu vermiethen, auch kann das Logis gleich bezogen werden.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum zum 1. Oct. d. J. zu vermiethen.

Zu besehen sind dieselben von 11 bis 1 Uhr Vorm. Näh. Pfefferstadt 67. (5494

Zoppot, Südstraße 50, ist eine freundliche Stube für einzelne Personen zu verm.

Langgasse 29 ist die Saaletage, bestehend aus 7 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör, zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Auf div. Anfr. zum Bescheid: Das Gut, 915 M., 5 Meilen v. Danzig ist verkauft. Holzgasse 2 part.

Gl. L. Hof!

Die unrichtige Bahn! Barmherzigkeit. —

Für die Hinterbliebenen der 4 Lebaer Fischer sind eingegangen von: Anna D. 1 Rℓ., Dr. Abegg 2 Rℓ., H. W. C. 3 Rℓ., W. R. 1 Rℓ., F. C. 20 Sgr., G. M. Z. 1 Rℓ. Zusammen 8 Rℓ. 20 Sgr.

Exped. d. Danz. Ztg.

Wann trifft die Entscheidung über den Abbruch des Vorbaues Hundegasse 77 ein?

Danksagung.

Wegen mangelnder Sehkraft verlasse ich nur selten meine Wohnung, doch war ich am 22. d. M. veranlaßt, mehrere nöthige Gänge in der Stadt hierselbst zu unternehmen. Auf meinem Heimwege strauchelte ich an der Ecke der Poggenpfuhl- und Vorstädtischen Grabenstraße über einige dort liegende nicht wahrgenommene Steine und stürzte so heftig auf das Pflaster nieder, daß ich bewußtlos liegen blieb. Durch kräftige Arme fühlte ich mich aufgerichtet, umgeben von einer großen Menschenmenge und aus derselben durch einen Steuerbeamten in das nahe Haus No. 2 geführt, woselbst ich von diesem, seiner Ehegattin und Sohne auf's Zarteste gepflegt, vom Blute aus meinen Gesichtswunden, vermischt mit Straßenstaub, gereinigt, und durch Kühlung der Wunden im Gesicht und des Kopfes bald wieder zum vollständigen Bewußtsein gebracht wurde. Nachdem ich mich nun bis auf Lähmung des linken Armes schmerzlos befinde, kann ich es nicht unterlassen, meinen Wohlthätern, dem Herrn Steuer-Aufseher August Matthes und Familie, sowie dem Schriftsetzer Herrn Kniprath, der, wie Herr Matthes mir mitgetheilt, mich zuerst aufgerichtet, meinen und meiner Frau innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. (5526

Danzig, den 29. Juni 1874.

C. S. Wagner, Forstmeister a. D.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.